

ENTZUGSERSCHEINUNGEN NACH MONATEN DER SCHLIESSUNG



Lechhausen (sil) - „Ausschließlich positiv“ war die Resonanz auf die am Montag wiedereröffnete Stadtteilbücherei Lechhausen. Darüber freut sich die Leiterin, Elisabeth Griesel, nach deren Worten „gewisse Entzugserscheinungen“ bei den Leuten spürbar waren. Manche hätten nach einem guten Vierteljahr der Schließung Taschen voll Bücher zurückgebracht und ungefähr ebenso viel neue wieder mitgenommen.

Mario sucht ein „Saurier-Buch“. Sein Bruder Raphael will Polizist werden und deshalb etwas über die Polizei lesen. Elisabeth Griesel fragt ihn, ob es denn auch ein „handfester Krimi“ sein dürfe, bevor der Drittklässler auf Feuerwehr oder Sanitäter umschwenkt.

Laut Elisabeth Griesel ist der persönliche Kontakt zu den Lesern das große Plus einer Stadtteilbücherei, wie der Lechhauser. Viele seien zwar in der Stadtbücherei am Ernst-Reuter-Platz gewesen, jedoch auch gerne wieder

zurückgekehrt. „Weil es bequemer ist“, wie die Bücherei-Leiterin sagt, und weil „viele Orientierungshilfe brauchen“. So könne es durchaus vorkommen, dass Kundschaft mit einem Buch vor ihr steht und wissen will: „Habe ich das schon gelesen?“

Bis auf einen Drucker funktioniere mittlerweile auch die EDV, sagt Elisabeth Griesel, die das Ergebnis des Umbaus für „sehr gelungen“ einschätzt. Mit Vergnügen beobachtet sie, wie gerade jüngere Kinder den Tisch mit den Kuscheltieren ansteuern. Auch die unmittelbare Nähe zur Hausaufgabenbetreuung der Luitpoldschule sei ein Gewinn. Zudem sei die Hasen Immobilien AG sehr entgegenkommend bei der Einrichtung gewesen, wie sie mit Blick auf den neuen roten Empfangs-Tresen und den blauroten Teppich sagt.

Als die Bücherei-Leiterin an diesem Montag um 14 Uhr die Tür zur Bücherei öffnete, standen die ersten Kunden schon vor der Tür. Ninos ist für „Change in“ in der Bücherei im Einsatz und hat Robert im Schlepptau. Selma Günesdokmus kommt mit ihren beiden Söhnen und sucht für Sezer (8) und Serkan (5) passenden Lesestoff aus.

Auch Angi Gök gehört an diesem Tag zu denjenigen, die sich für ihre Kinder Mario und Raphael einen Bücherei-Ausweis besorgen. Und wie sich zeigt, sind gerade

die Kleinsten, die noch nicht einmal zur
Schule gehen, ganz wild darauf, lesen zu
lernen.

Augsburger Allgemeine vom 04.02.2010